1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 25.

Sonnabend den 26. März.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 2te Quartal 1825. spätestens bis zum 31. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht Statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter und Postwärter-Aemter in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824 verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 23. März 1825. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 22. März. Se. Majestät der König haben dem vormaligen Königl. Sächsischen Hof-Graveur, Steinschneider und Organisten Döll zu Suhl, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Bezirks-Feldwebel Wiede vom zweiten combinirten Reserve-Landwehr-Regiment, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Franz Ludorff in Münster, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Warendorf, und der Ober-Landesgerichts-Referendarius Clemens August Niehoff, zum Justiz-Commissarius beim Land- und Stadtgericht zu Ibbenbühren bestellt worden.

Se. Maj. haben geruhet, die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. Bopp, Dr. Carl Ritter und Dr. Mitscherlich, zu ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, und zwar den Professor Bopp für die orientalischen Sprachen, den Professor Ritter für die Länder- und Völkerkunde und Geschichte, und den Professor Mitscherlich für die Chemie allergnädigst zu ernennen.

Der Rittmeister und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf von Tolstoy, ist als Courier von St. Petersburg nach Paris, und der Kaiserl. Russische Gesandtschafts-Sekretair von Lomanossow, als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Am 18ten dieses starb allhier am Nervenschlage, im 76sten Jahre seines Lebens, Herr Friedrich Leopold von Kircheisen, Königlicher Staats- und Justizminister, des schwarzen Adler-Ordens Ritter u. s. w.

Was der Staat, die Justiz, die Bedrängten und Armen, was seine Angehörigen und Freunde an ihm verlieren, kann niemals vergessen werden. Ein ehrenwerther Mann in jedem Sinne des Wortes!

Breslau, den 19. März. Da der erste Commandant unserer Stadt, General-Lieutenant Schuler genannt von Senden, mit Eintritt dieses Jahres das 50ste seiner militairischen Laufbahn zurückgelegt hat, so haben Seine Majestät der König allergnädigst geruhet, demselben mittelst Cabinetsordre vom 15. März, als ein Merkmal der Allerhöchsten Königlichen Zufriedenheit, den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen. Das allerhöchste Cabinetschreiben und die Insignien des Ordens wurden dem General-Lieutenant von Schuler gestern, in Gegenwart des versammelten Offizier-Corps der Garnison, überreicht.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 18. März. Se. K. H. der General-Gouverneur des Königreichs Hannover, Herzog von Cambridge, haben verfügt, daß von jedem Kavallerie-Regiment 20, 25 bis höchstens 30 Pferde abgegeben, und daraus Gespanne gebildet werden sollen, um mit diesen bei den Deicharbeiten in den überschwemmten Landestheilen Hülfe zu leisten. Schon Ende dieses Monats gehen 124 solcher Pferde nach dem Herzogthum Bremen ab; 80 bis 90 werden etwas später nach Ostfriesland geschickt. Es ist die Absicht Sr. K. H., daß diese Pferde hiernächst den bedürftigsten Eingesessenen, welche bei der Ueberschwemmung ihre Pferde verloren haben, unentgeldlich überlassen, und die Ersparnisse, welche wegen der, in diesem Jahre nicht statt findenden Regiments-Concentrirungen, die im Durchschnitt 1000 Thlr. bei jedem Regiment betragen, für die Unterstützung der nothleidenden Uferbewohner, zur Verfügung der Landesregierung gestellt werden sollen.

JJ. DD. der regierende Herzog und der Prinz Wilhelm von Braunschweig haben, zum Besten der Ueberschwemmten, einen Beitrag von 1500 Thlrn. an den Central-Comité in Hannover gelangen lassen. (Frühere Nachrichten hatten die Summe von zehntausend Thalern angegeben.)

Vom Main, den 17. März. Am 14. d. Nachmittags sind Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Meiningen, Bräutigam J. H. der Prinzessin Maria von Hessen, von Meiningen in Cassel eingetroffen, und von Sr. K. H. dem Kurfürsten feierlich empfangen worden, Höchstwelche Se. Hochfürstl. Durchl., nach statt gehabter Cour, in das Familiengemach führten. Eine Compagnie von der kurfürstl. Leibgarde mit der Fahne stand vor dem Palais, eine Garde-du-Corps-Wache im untern Vestibule. Nach jenem feierlichen Empfange begaben sich Se. Hochfürstliche Durchl. der Herzog in die für Höchstdenselben bereitete Wohnung im Fürstenhause, und nach kurzem Verweilen in das Schloß Bellevue zu J. K. H. der Kurfürstin und der durchl. Braut. Abends erschienen Höchstdieselben an der Seite JJ. KK. HH. des Kurfürsten und der Kurfürstin, so wie Ihrer durchl. Braut und der kurfürstlichen Familie, im Hoftheater, wo die Oper Tancred gegeben wurde.

Nachrichten aus der Wetterau und Franken melden uns, daß die Getreidepreise zum Nachtheil der ackerbautreibenden Volksklasse noch immer im Fallen sind.

Schweiz.

(Vom 17. März.) Dem Hrn. J. Schmid sind, wie man vernimmt, die verlangten Pässe nach Paris, von dem Gesandten verweigert worden. Man glaubt demnach, die beabsichtigte Reise nach Frankreich werde unterbleiben, und spricht von der Absicht der Herren Pestalozzi und Schmid, sich nach Langenau zu begeben.

Niederlande.

(Vom 15. März.) Der königl. Seeminister, Herr J. C. van der Hoop, ist im Haag, in dem Alter von 83 Jahren, mit Tode abgegangen.

Am 8. und 9. Februar ist das Fest der 250jährigen Stiftung der Universität Leyden auf das Feierlichste, und der großen Erinnerungen würdig, die sich an die Geschichte derselben knüpfen, begangen worden.

Seit eilf Tagen läuft das Wasser Tag und Nacht durch die beiden Wilhelm-Schleusen nach dem Y ab, so daß man hoffen darf, zu Anfang des Sommers die überschwemmten Felder völlig trocken zu sehen.

Am 6. d. M. starb zu Brügge, in einem Alter von 81 Jahren, die Baronin von Pelichy aus Utrecht. Sie hatte die Malerkunst mit Glück ausgeübt, und war Ehren-Mitglied der Wiener Kunst-Akademie.

Italien.

Rom, den 4. März. Zum 24. d. Mts. wird der Kaiser von Oesterreich in Mailand erwartet.

Einer unserer besten Schriftsteller in lateinischer Sprache, der Nestor in der römischen Literatur, Herr Francesco Battistini, ist gestorben.

Neapel, den 21. Februar. Unser König soll sein Gesuch um schleunige Räumung des Königreichs durch die österr. Truppen erneuert haben. — Man versichert, Hr. Proerio, welcher sich nach Florenz flüchtete, einer der beredtesten Redner unseres ehemaligen Parlaments, werde aus seiner Verbannung zurückberufen werden. — Eine merkwürdige Thatsache, für deren Richtigkeit man einstehen will, giebt zu vielen Auslegungen Anlaß, welche nicht wenig dazu beitragen, die Popularität des Königs zu vermehren, und ihm das Vertrauen der Nation zu sichern. Als Jemand vor einigen Tagen in seiner Gegenwart den Namen des nach England geflüchteten General Wilhelm Pepe (sein Bruder, der Gen. Floristan Pepe, ist noch immer hier) auszusprechen wagte, erwiederte der König, wie man versichert, lebhaft und ohne anzustehen: „Pepe ist ein Mann von Ehre und seinem

Laube Freund. Ich habe die mit ihm unterhaltenen genauen Verbindungen nicht vergessen, welche mich in den Stand setzten, ihn kennen und schätzen zu lernen. Ich werde nicht verfehlen, ihm Beweise der Achtung zu geben, die ich für ihn hege." — Uebrigens macht man die Bemerkung, daß die englische Gesandtschaft besonders wohl von dem Könige aufgenommen wird. Dieser Wechsel ist um so merkwürdiger, da der Einfluß derselben seit der Zurückberufung von Sir A'Court gänzlich null war, was mit dem großen Ansehen, in welchem früher Acton und Admiral Nelson an unserm Hofe standen, einen grellen Abstich machte. Es ist vielleicht passend, sich dabei ins Gedächtniß zurückzurufen, daß die sicilische Verfassung auf den Rath Englands gegeben wurde.

Spanien.

Madrid, den 2. März. Man sagt, daß die franz. Truppen, welche auf Befehl unseres Monarchen noch in Spanien geblieben sind, den ersten k. M. abziehen werden. — An der Küste von Galicien und im biscayischen Meerbusen sollen zwei franz. Schiffe kreuzen.

Frankreich.

Paris, den 14. März. Man sagt (nach der Meldung des Constit.), daß der röm. Hof von unserer Regierung Entschädigungen für die, kraft des Vertrages von Tolentino abgetretene Grafschaft Avignon, gefordert habe.

Der Herzog von Northumberland, außerordentlicher Gesandter Sr. brit. Maj. bei der Krönungsfeierlichkeit unsers Königs, hat für sich und sein Gefolge das Hotel Galliset gemiethet. Er bringt außer einer sehr reichen Meublirung sein prächtiges Service mit, das man auf drittehalb Millionen Franken schätzt. In seinem und seiner Gemahlin Gefolge befinden sich eilf Gesandtschafts-Cavaliere, vier Sekretaire, zwölf Haushofmeistee und eine angemessene Dienerzahl.

Vorgestern Abend ist der Fürst Metternich hier angekommen.

Die Zeichnung des Baldachin bei der Krönung des Königs von Frankreich, besteht aus Eichenblättern, mit Kornähren und Weinlaub untermischt, und wird in Gold auf Gold ausgeführt. Der Namenzug des Königs, unter einer Krone von Diamanten, wird in der Mitte des Behanges angebracht. Auch bemerkt man eine violette Drapperie, ⅝ Ellen breit, von brochirtem Atlas, mit goldenen Lilien besäet, um den Thron des Königs zu schmücken, der trône de Jubé genannt wird. Jubé war in den alten Kirchen eine Tribüne zwischen dem Schiffe und dem Chor, wo man die Epistel, das Evangelium u. s. w. las.

Montag den 14. März sollte im großen Opernhause in Paris die Benefizvorstellung für Talma statt finden, welcher mit diesem Abende sich von der Bühne, zum großen Leidwesen der dramatischen Dichter und aller Verehrer der Kunst, zurückzieht. Er wollte den Othello geben, den man seit 20 Jahren nicht von ihm gesehen hat, und Dlle. Bourgoin wollte die Edelmone (Desdemona) spielen. Hierauf wollte Martin zum letzten Mal in Paris, in der komischen Oper: les voitures versées (die umgeworfenen Wagen), auftreten, und ein neues Ballet, von den ersten Künstlern getanzt, sollte den Beschluß dieser glänzenden Vorstellung machen. — Nächstens wird im Theater des Odeon die Benefizvorstellung der berühmten Dlle. Georges statt finden. Die Hälfte dieser Einnahme ist Benefiz des Direktor, Hrn. Bernard, welches die Anzeige besagt. Man wird ein neues Trauerspiel: Johanna d'Arc, und den Freischütz, dessen Zulauf immer wächst, aufführen. (Bei der Vorliebe, welche die Pariser für unsern Schiller haben, steht zu erwarten, daß das neue Trauerspiel wahrscheinlich auf der Grundlage unseres deutschen erbaut ist, und somit dürfen wir uns die Näschereien von den französischen Assietten eines Scribe u. s. w. nicht zu hoch anrechnen lassen, wenn die Franzosen ganze Gänge aus deutschen Küchen zu ihren Gastereien entlehnen.)

Die französische Geistlichkeit belief sich zu Anfang dieses Jahres auf 75 Bischöfe und Erzbischöfe, 287 General-Vicarien, 725 Canonici, 1255 Titular-Domherren, 2828 Pfarrer, 22,225 Unterpfarrer, 5396 Vicarien, 1850 Priester die predigen und Beichte hören dürfen, 876 Priester die an Seminarien als Lehrer angestellt sind, überhaupt 35,473 dienstthuende Priester (14085 fehlen noch), 4044 geistliche Zöglinge, 19,271 Nonnen.

Großbritannien.

London, den 11. März. Aus Rangoon in Ostindien gehen die Nachrichten bis zum 22. Oktober vorigen Jahres. Ein Detaschement unserer Truppen, unter Oberst-Lieutenant Smith, war beim Sturmlaufen auf die birmanischen Verpfählungen zu Annabon und Keykloo abgeschlagen worden; der Feind hatte es aber ungerathen gefunden, in diesen beiden Stellungen einen neuen Angriff abzuwarten, und war, nach dem Bericht des mit einer stärkeren Macht wider ihn angerückten Brigadier M'Creagh, nach dem Dorfe Kaghahie abgezogen, das er ebenfalls auf Annäherung unserer Truppen und zwar in großer Unordnung verließ. Uebrigens hatte Gen. Campbell Tavoy, Mergui und verschiedene andere Forts auf der Küste von Siam erobert. Man erwartete in Kurzem eine entscheidende Schlacht, da die ganze Macht der Birmanen unter dem Fürsten Sirawaddy dem Heere des General Campbell gegenüber, zwischen Prangoon und Ummerapoora, Posto faßte.

Mit dem Schiffe Hindostan sind Nachrichten aus Calcutta bis zum 7. Novbr. in Liverpool angekommen. Obschon einige derselben wenig günstig lauten, so wird doch im Allgemeinen die Hoffnung gegeben, daß der Krieg sich jetzt zum Vortheil der britischen Waffen wenden werde. Am 2. Novbr. war zu

Barrackpore ein Aufstand unter den Seapoys ausgebrochen; sie weigerten sich, wider den Feind vorzurücken, und konnten nicht eher zu ihrer Pflicht zurückgebracht werden, als bis Sir Edw. Paget durch einige aufgebotene englische Corps auf sie hatte feuern lassen. Die Zahl der Seapoys, welche dabei gefallen oder hernach als Rädelsführer hingerichtet sind, wird sehr verschieden angegeben; von Einigen auf 600 Gebliebene und 50 Gehängte; von Andern nur auf resp. 40 und 6. Die kleineren Zahlen wollen den meisten unserer Blätter am wahrscheinlichsten vorkommen. Auf Seiten der Engländer waren zwei Mann umgekommen. — Der Birmanenkrieg bietet offenbar Schwierigkeiten dar, auf welche man Anfangs nicht gerechnet hat. Die englischen Truppen treffen häufig auf ihrem Marsch stark verpallisadirte und gut vertheidigte Verpfählungen an. Diese letzteren bestehen größtentheils aus gewaltigen Stämmen des Teckholzbaums, und bei einer derselben wurden die Truppen, in einer Entfernung von 50 bis 60 Ellen, mit einem so regelmäßigen und gut dirigirten Gewehrfeuer empfangen, daß sich die Seapoys platt auf die Erde legten, und die englischen Offiziere gestehen mußten, dergleichen noch nicht in Indien gesehen zu haben Der Courier vermuthet sogar, daß europäische Offiziere dies Feuer geleitet hätten. Die Artillerie der Birmanen ist noch im Entstehen, sie haben nichts anders als hölzerne Kanonen, ja sogar hölzerne Kugeln. Vielleicht aber ziehen sie sich blos deshalb zurück, um den Feind auf einen sumpf- und waldreichen, d. h. sehr gefährlichen Boden zu locken. Andererseits aber darf nicht vergessen werden, daß das gegenwärtige Birmanenreich aus verschiedenen Eroberungen zusammengesetzt ist, von denen mehrere, namentlich die Einwohner von Siam, das Joch nur ungern tragen. Letzteres zeigte sich bei der neulichen Besitznahme der Hafenstadt Tovoy ($13\frac{1}{2}$° N. B.) sehr deutlich.

Die indischen Aktien fielen auf die ersten schlimmen Nachrichten, haben sich aber wieder erholt, als die Calcutta-Gazette vom 4. November erschien, welche die Dinge auf die leidlichste Weise darstellt.

Rußland.

St. Petersburg, den 12. März. Den 9. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr, ist Ihro Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene von einer Prinzessin, die den Namen Maria erhalten wird, glücklich entbunden worden. Vorgestern Abend war die Stadt erleuchtet.

Die Großfürsten Konstantin und Nikolaus, und die Großfürstin Alexandrine, sind in vollkommenem Wohlseyn allhier eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser werden sich, dem Vernehmen nach, im Mai nach Warschau begeben.

Im Jahr 1822 sind nach offiziellen Angaben im ganzen russischen Reiche 1 Million 539,988 Kinder geboren und 977,252 Personen gestorben. Unter den Letzteren erreichten 212 das hohe Alter zwischen 115 bis 140 Jahren und einer sogar 150 Jahre.

Der berühmte Bernhard Romberg wird hier binnen Kurzem eintreffen. Sein erstes Konzert ist bereits auf den 26. d. M. festgesetzt.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 10. Februar. Der Sultan hat dem Staatsschatz $9\frac{1}{2}$ Million Piaster vorgeschossen. Der Pascha von Aegypten hat dem Sultan 5 Millionen, und der Pascha von Acre, dem für Erlegung von 15 Millionen, Verzeihung gewährt worden ist, 200,000 Piaster eingesandt. Am 14. v. M. erhielt der Großwessir Befehl, dem Defterdar zu gebieten, daß er seine Frau verstoße, indem ihr Betragen und ihr Aufwand Aergerniß gebe. Am 28. desselben Monats hat man zehn Personen festgenommen, und größtentheils auf der Stelle hingerichtet. Ali-Pascha, vormaliger Großwessir und jetzt in Philippopel lebend, hat den Auftrag erhalten, für die außerordentlichen Bedürfnisse des gegenwärtigen Jahres Geld herbeizuschaffen. Gleiche Befehle sind an die asiatischen Pascha's ergangen; jeder muß 15 Millionen Piaster liefern. Die Kastelle am Kanal werden ausgebessert. Die Kinder des Ali-Pascha von Janina sind zum Großherrn beschieden worden; wie es scheint, gelangt diese Familie wieder zu Ansehn. Eine von Ali's Frauen hat ein Haus und einen monatlichen Gehalt von 750 Piastern erhalten. Seit einiger Zeit wird man hier von Räubereien heimgesucht. Mehrere der arretirten Personen sind exilirt, worunter 4 Janitscharen-Ustas. Man glaubt, daß alle Janitscharen, deren Sold unter 40 Asper täglich ausmacht, einem militairischen Reglement unterworfen werden würden. Am Ufer des Kanals sind einige Häuser geplündert worden. Im Schloß des Bosporus sind nicht weniger als 40 Personen erdrosselt worden, die zu den verschiedenen städtischen Behörden gehören; auch anderweitig hat man gegen die geheimen Unruhestifter strenge Maaßregeln ergriffen. Der Sultan hat dieses Jahr 36 Millionen Piaster erheben lassen.

Türkische Grenze, den 7. März. Demetrius Ypsilanti ist Ende Decembers zu Argos, wo er sehr zurückgezogen und außer allem Einfluß lebte, gestorben.

Nach den neuesten Berichten aus Morea ist Fürst Maurocordato, so wie der General Odysseus (jener aus Missolunghi, dieser aus Athen), zu Napoli di Romania angekommen, um an den Berathungen über den neuen Feldzugsplan Theil zu nehmen. Ersterer behält seine Stelle als Oberbefehlshaber in Westgriechenland. Die Einschließung und Belagerung der Festung Patras von der Land- und Seeseite wird auf das Beharrlichste fortgesetzt. — Ein von Malta kommendes engl. Schiff, welches am 24. Januar zu Calamata anlangte, hat, auf Veranstaltung und für Rechnung des

Griechen-Vereins zu London, eine Anzahl Bomben daselbst ausgeschifft, die bei der Belagerung von Patras gebraucht werden sollen. Ein englischer Artillerie-Offizier war zugleich mit angelangt, um die Anwendung derselben zur Bezwingung der Festung zu leiten.

Auch in Corfu hat man das Erdbeben, welches Santa Maura zerstörte, verspürt.

Vermischte Nachrichten.

Der Swinemünder Hafen, welcher fortwährend eine Wassertiefe von 17 bis 19 Fuß gehabt hat, ladet zum Handel auf dem Oder-Cours ein; der Gewinn der Rheder ist, da preußische Schiffe mehr gesucht werden, im Jahre 1824 gestiegen, und gewährt Hoffnung zum Bau neuer Schiffe und besseren Absatz des Schiffbauholzes. Dieser Hafen hat den Stürmen und Sturmfluthen kräftig widerstanden, und so die Festigkeit des Baues bewährt.

Um die Störung der religiösen Feier des Charfreitags und des Osterfestes zu verhüten, ist der Umzug der Miether in Berlin, für dieses Jahr auf den 5ten April festgesetzt worden.

Aus dem Dorfe Klingenthal, im Voigtlande, zog vor einigen Wochen, bei kaltem Wetter, der Kantor mit den Schulkindern nach dem eingepfarrten Dorfe Untersachsenberg, um eine Leiche abzuholen. In dem Trauerhause wurden die Kinder gutmeinend zum Branntweintrinken genöthigt, und meistens so betrunken, daß sie der Leiche nicht folgen konnten. Zwei Knaben wurden in ein anderes Zimmer gebracht, wovon der eine Abends bewußtlos gefunden wurde, und nach einigen Stunden starb. Der andere ist noch nicht außer Gefahr.

Um sich einen Begriff davon zu machen, was das heißt, eine Milliarde (die Entschädigungsumme für die französischen Emigrirten), sagt ein franz. Blatt, müsse man sich 5000 Wagen, jeder mit zwei Pferden bespannt und mit 2000 Pfund Silber beladen, denken. Dieser Zug würde eine Länge von 7 Stunden einnehmen, und es würde die Silbermasse folglich zu ihrem Transport 10,000 Pferde erfordern.

In den piemontesischen Thalgründen und Bergschluchten der Alpen, welche Italien und Frankreich trennen, lebt ein Volk, dessen evangelisch-christlicher Glaube sich, nach den ältesten Urkunden der Kirchengeschichte, in seiner größten Reinheit erhalten hat; es sind die „Waldenser Gemeinden." Schon lange vor der Kirchen-Reformation hielten die Waldenser an der einfachen Lehre des Evangeliums. Aus fruchtbaren Landschaften, welche sie vormals in Italien bewohnten, vertrieben, ihrer Güter beraubt, sind die gegenwärtig von ihnen bewohnten, den mühsamen Arbeitsfleiß nur spärlich lohnende Thäler, einer Bevölkerung von nahe an 20,000 Seelen einzig nur übrig geblieben. Seit dem Jahre 1690 verdanken die Waldenser Gemeinden den großmüthigen Verwendungen Preußens, Englands und Hollands eine friedlichere und ruhigere Existenz. Günstige Umstände scheinen gegenwärtig eine frohere Aussicht und Hoffnungen unter ihnen zu beleben. Der König von Sardinien ertheilte ihnen, durch einen Beschluß vom 10. Januar 1824, die nachgesuchte Bewilligung, ein Hospital für kranke Arme zu erbauen und einen Arzt aus ihren Glaubensgenossen dabei anzustellen. Ohne hinreichende fremde Unterstützung würden sie jedoch nicht im Stande seyn, den Bau und die Stiftung des Hospitals zu vollführen. In Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt und Sachsen haben sich, mit Bewilligung der höchsten Behörden, Vereine gebildet, welche Sammlungen frommer Beiträge für diesen Zweck veranstalten. Auch Se. Maj. der König von Preußen haben zu billigen geruhet, daß zu Berlin ein Gleiches geschehe. Als Mitglieder des daselbst gebildeten Vereins nennt man unter andern gefeierten Namen den Staats- und Finanzminister Hrn. v. Klewiz, den wirklichen geheimen Legationsrath Hrn. v. Ancillon u. s. w.

Mitten in Asien, im Altais-Gebirge, nur 6 Meilen von der chinesischen Grenze entfernt, besteht eine polnische Kolonie; es ist das Dorf Talowka. Herr Spaski, welcher jene Gegenden im Sommer des Jahres 1809 besuchte, kann die Lage derselben nicht schön genug schildern. Auf einer Ebene, umgeben vom atlantischen Gebirge, am Ufer des Buchtarmy-Flusses, haben sich die Kolonisten angesiedelt. Der Schatten von Birken und Pappeln macht ihnen den vaterländischen Boden erinnerlich. Ihre häusliche Reinlichkeit, ihre Viehheerden beurkunden ihren Wohlstand und Ueberfluß, und haben Herrn Spaski die Ueberzeugung gegeben, daß die Bewohner jener Gegenden völlig glücklich sind.

Das Pferdeballet, welches Hr. Gerard von Nevers, im olympischen Circus zu Paris giebt, und in welchem die Pferde der Franconischen Bereiter einen Contretanz aufführen, wird als ein ganz außerordentliches Schauspiel angesehen. Aber bereits im Jahre 1581. wurde bei Gelegenheit der Vermählungsfeierlichkeiten des Herzog von Joyeuse mit Margaretha von Lothringen, Schwägerin des Königs, ein Ballet von spanischen Pferden aufgeführt, die hiezu 5 Monate vorher abgerichtet worden. Eben so waren die Karoussel 1662. unter Ludwig XIII. und später unter Ludwig XIV. berühmt durch Tänze, von Pferden ausgeführt.

Ein Maler zu Paris, Hr. H., vereint ein großes Talent mit vielem Geist. Auf einem maskirten Ball, den die Baronin D. gab, erschien derselbe als Zauberer, und überreichte allen Damen Briefe, in denen sie ihr Bild in Crayon-Manier fanden, von darunter stehenden artigen Versen begleitet.

Die Bereitwilligkeit, den durch die letzten Ueberschwemmungen unglücklich gewordenen Einwohnern der Nordküsten Hülfe zu leisten, ist allgemein, aber

das Elend so groß, so weit verbreitet, daß selbst die vereinigte Hülfe Vieler nur wenig wirken kann, wenn sie sich nicht auf eine bestimmte Gegend beschränkt. Nach Vergleichung der bis jetzt vorhandenen Nachrichten hat das Unglück besonders die Einwohner Ostfrieslands getroffen, von denen viele Tausende nicht allein Haus und Hof und alle Habe, sondern auch auf mehrere Jahre ihren sonst so fruchtbaren Boden verloren haben, und bei denen es jetzt nur darauf ankommt, ihr Leben zu fristen. Da sie früher unsere Landsleute waren, und mit großer Liebe und Anhänglichkeit dem Preußischen Staate angehörten, selbst in dem letzten Feldzuge noch als Preußen rühmlich mitkämpften, so nehmen sie vorzüglich unsere Theilnahme in Anspruch, und wir Unterzeichnete, denen die Ostfriesen durch frühere dienstliche Verbindung besonders lieb und werth geworden sind, erachten es für eine dringende Pflicht, nicht allein selbst Beiträge zur Linderung ihrer Noth zu sammeln, sondern auch alle Menschenfreunde zu bitten, ihre Bemühungen zu diesem Zweck mit den unsrigen zu vereinigen.

Seine Majestät der König haben durch ein an uns erlassenes höchst gnädiges Handschreiben vom 25. Februar unser Unternehmen nicht allein zu genehmigen, sondern diese Genehmigung auch mit einem Beitrage von Drei Tausend Thalern zu begleiten geruhet.

Hier in Berlin werden die Unterzeichneten, imgleichen die Expeditionen der Spenerschen und Vossischen Zeitungen Beiträge annehmen, und nicht allein für eine schnelle Uebersendung der Gelder an die für diesen Zweck gebildete Provinzial-Commission in Aurich sorgen, sondern auch öffentlich Rechnung legen.

Berlin, den 28. Februar 1825.

Vincke,	Friccius,
Ober-Präsident,	Geh. Ober-Revisions-Rath,
früher Präsident der Ostfriesischen Kammer,	früher Commandeur des Ostfries. Landw.-Regiments,
Charlottenstraße No. 42.	Oranienburger Str. No. 34.

Die vorstehende Aufforderung zur Unterstützung der, durch die großen Ueberschwemmungen der Nordsee unglücklich gewordenen Einwohner Ostfrieslands, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken: daß für den Liegnitzer Regierungs-Bezirk, der Rendant der Haupt-Institut-Kasse Herr Ersch hierselbst bereit ist, sich der Sammlung milder Gaben zu diesem Zwecke zu unterziehen, und für sichere Uebersendung der Beiträge, an die Provinzial-Commission zu Aurich zur Unterstützung jener Wasserbeschädigten, gesorgt werden wird. Liegnitz, den 22. März 1825.

Königliches Regierungs-Präsidium.

Todes-Anzeige. Mit schwer verwundeten Herzen zeigen wir allen unsern Freunden und Bekannten hiemit unter tausend Thränen an, daß es Gott gefallen hat, unsern zweiten Sohn Leopold Heinrich, in einem Alter von 13 Jahren 5 Monaten, durch ein hitziges Nerven-Fieber, aus dieser Welt, gestern den 24. März Morgens ¾ auf 11 Uhr abzufodern.

Liegnitz, den 25. März 1825.

Der Geheime Regierungs-Rath v. Colomb.
Die Geh. R. Räthin v. Colomb, geborne v. Unruh.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Herabgesetzte Preise.

Um die Hälfte im Preise herabgesetzt sind von nun an folgende zwei Werke zu haben:

E. A. W. von Zimmermann's Taschenbuch der Reisen, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder-, Menschen- und Produktenkunde. Für jede Klasse von Lesern. 1r bis 14r Jahrgang in 18 Bändchen. Mit 203 Kupfern und 11 Charten. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Sonst 36 Thlr. — Jetzt 18 Thlr.

Minerva. Taschenbuch für 1809 bis 1820, oder 1r bis 12r Jahrg., mit 111 Kupfern zu „Schiller's Gedichten und dramat. Werken." Ebendaselbst. Sonst 24 Thlr. — Jetzt 12 Thlr.

Dasselbe für 1821 bis 1824, oder 13r bis 16r Jahrgang, mit 36 Kupfern zu „Göthe's Gedichten und dramatischen Werken." Ebendaselbst. Sonst 8 Thlr. — Jetzt 4 Thlr.

Die Beiträge in der Minerva sind von C. Pichler, E. A. W. v. Zimmermann, Tiedge, Langbein, F. Kind, Ehrenberg, Klopstock, Th. Huber, H. Voß, F. H. Jacobi, G. Schilling, E. Raupach, van der Velde, Fr. Jacobs, Seume, Kähler, A. Lafontaine, Prätzel, Fouqué, Bredow, Blumenhagen, Böttiger, Th. Hell, und Andern. — Man hat nicht nöthig, diese Werke gleich vollständig zu nehmen, sondern kann so viel Bände als man wünscht erhalten, in welchem Fall der Preis gleichfalls unverändert und für jedes Bändchen 1 Thlr. bleibt.

Durch jede Buchhandlung sind obige Werke zu erhalten. (In Liegnitz bei Joh. Fr. Kuhlmey.)

Gerhard Fleischer in Leipzig.

Kunstanzeige. Der bereits früher von mir angekündigte „Plan von Liegnitz" ist gegenwärtig in der Zeichnung beendigt. Der erste Entwurf davon ist in meiner Handlung ausgelegt, um ihn den geehrten Subscribenten vorzeigen zu können. Bis zum völligen Erscheinen findet der Subscriptionspreis von 12½ Sgr. Cour. noch statt, nachher aber tritt unabänderlich der Ladenpreis von 25 Sgr. Cour. ein.

Liegnitz, den 24. März 1825. J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Bau-Verdingung. Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zerbauer Oder-

Brücke bei Glogau nach einem von dem Königl. Ministerium genehmigten und von der Königl. Ober-Bau-Deputation revidirten Plane neu erbauet und an den Wenigstfordernden verdungen werden soll. Der Uebernehmer hat für alle Bau-Bedürfnisse, auch die nicht vorher zu sehenden Ausgaben, so wie für die Aufsicht zu sorgen, und eine Caution von Drei Tausend Thalern in Staatsschuldscheinen zu bestellen.

Dem Königl. Bau-Inspektor Lindhorst in Glogau sind die Zeichnungen und Anschläge behändigt worden, letztere jedoch ohne Preisangaben, weil vorausgesetzt werden kann, daß der, welcher sich anheischig macht, einen so bedeutenden Bau zu übernehmen, selbst den Ueberschlag macht, oder doch einen Sach- und Preiskundigen dabei zu Rathe zieht.

Damit in der Konstruktion jeder Fehler vermieden werde, ist die Anfertigung eines vollständigen Modells verfügt worden. Zugleich ist der ꝛc. Lindhorst angewiesen, Jedem das Modell, die Zeichnungen und die Anschläge nicht nur vorzulegen, sondern auch die etwa zu fordernden Erklärungen zu geben, und die Anschläge zur etwanigen Abschriftnahme mitzutheilen.

Der Bietungs-Termin soll den zweiten May dieses Jahres im Deutschen Hause zu Glogau statt finden.

Die Königliche Regierung will, wenn es so geschieht, daß vor dem 21. April c. das Schreiben hier ist, Gebote annehmen, in welchen die geringste Forderung und die Nachweisung der Caution, auch die Erklärung, daß Uebernehmer den auf Zeichnung und Modell sich gründenden Forderungen des Bau-Inspektors Lindhorst Genüge zu leisten sich anheischig mache, enthalten ist. Liegnitz, den 18. März 1825.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

Riemermeister Rothe in Goldberg.
Tagelöhner Tittmann in Breslau.
Gensd'arme Stiller in Guterschloh.
Kürschner Pohl in Schweidnitz.

Liegnitz, den 23. März 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 163. der hiesigen Breslauer Vorstadt belegenen, der verwittweten Schmidt, ehehin verwittweten Weigert, Maria Rosina geborne Läder, und deren Sohn Johann Gottlieb Weigert gehörigen Hauses und Gartens, welches auf 1001 Rthlr. 5 Sgr. 8⅔ Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 30. May d. J. Vormittags um 10 Uhr, und Nachmittags bis 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Justiz-Rath Sucker, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird in der Regel keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 2. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Vermiethliche Handlungsgelegenheit. In einer kleinen, an zwei großen Straßen belegenen Stadt, ist eine bequeme Handlungsgelegenheit sogleich zu vermiethen, und die nähere Nachricht und sonstigen Bedingungen No. 104. hieselbst eine Treppe hoch zu erfahren. Zugleich wird bemerkt, daß zur Uebernahme des Geschäfts kein bedeutendes Kapital gehört. Liegnitz, am 22. März 1825.

☞ Auction von Champagner, Lunel, Villa nova, andern Weinen und ganz gutem Arrak. Nächsten Montag Nachmittag 2 Uhr werde ich in meiner Wohnung 100 Bouteillen ganz feinen, rein schmeckenden, moussirenden Champagner, eine Partie guten Malaga, Muskaten-Sekt, Lunel, Villa nova, nebst 100 Flaschen feinen, ächten Arrak, öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige ganz ergebenst einlade. — Vorstehende Gegenstände sind alle rein schmeckend und in bester Güte.

Liegnitz, den 22. März 1825. Waldow.

Anzeige. Daß ich die Königl. Schulen-Instituts-Apotheke käuflich an mich gebracht habe, beehre ich mich mit der Versicherung der strengsten Pflicht-Erfüllung, die mir als Apotheker obliegt, ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 24. März 1825.

Friedr. Harsch, Apotheker.

Assekuranz-Anzeige. Mit Königl. Allerhöchster Genehmigung bringen wir folgende Bestimmungen zur Kenntniß der Landwirthe, die ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei unserm Institute für das Jahr 1825 versichern wollen.

I. Der Prämiensatz ist für das laufende Jahr mit Beachtung von Lokalverhältnissen abweichend gestellt worden; der Regel nach zu ½ pCt. beibehalten, als Ausnahme aber nach Verschiedenheit der Gegend, theils erhöhet, theils ermäßigt worden; als:

a) Für Schlesien ¾ pCt. — Ausgenommen davon sind die Kreise Grünberg, Freystadt, Sa-

gan, Glogau, Sprottau und Rothenburg, welche nur $\frac{1}{2}$ pCt. Prämie zahlen.

b) Für den Merseburger Regierungs-Bezirk $\frac{3}{4}$ pCt. Davon sind die Kreise Wittenberg und Schweinitz ausgenommen, welche mit $\frac{1}{2}$ pCt. versichert werden.

c) Für die im Magdeburger Regierungs-Bezirk belegenen 4 Kreise Osterwieck, Halberstadt, Aschersleben und Oschersleben $\frac{3}{4}$ pCt.

d) Für den Erfurter Regierungs-Bezirk und für sämmtl. Besitzungen jenseits der Weser $\frac{3}{4}$ pCt.

e) Für die im Potsdamer Regierungs-Bezirk belegenen Kreise Ober- und Nieder-Barnim, Teltow, Storkow, Jüterbogk-Luckenwalde, Zauch, Ruppin, Ost- und West-Havelland, Prenzlau, Templin, Angermünde, so wie für die beiden Kreise im Frankfurter Regierungs-Bezirk, Beeskow und Lebus, — ist die Prämie auf $\frac{1}{3}$ pCt. erniedrigt worden.

Für alle übrigen Theile der Preußischen Monarchie bleibt die Prämie wie bisher $\frac{1}{2}$ pCt.

Oel und Handelsgewächse zahlen an allen Orten, wie früher, 1 pCt.

II. Bei Schaden-Abschätzungen werden die drei Taxatoren nicht, wie §. 33. besagt, von dem Beschädigten gewählt, sondern dieser ernennt nur einen, den zweiten bestimmt die zur Aufnahme des Schadens requirirte Gerichtsperson, und den dritten ernennt die Gesellschaft oder deren Stellvertreter.

Uebrigens steht es jedem Landwirthe frei, mit oder ohne Berücksichtigung auf den Strohwerth der Feldfrüchte die Versicherung abzuschließen.

Die sämmtlichen Agenten sind hiernach von uns mit näherer Instruktion versehen worden.

Berlin, den 18. März 1825.

Direction der Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

F. H. Ewald. C. Heine. Joseph Mendelssohn.

Mit Bezug auf vorstehende Assekuranz-Anzeige, erlaube ich mir, den resp. Landwirthen ergebenst anzuzeigen: daß ich auch in diesem Jahre als Agent der Berliner Hagel-Versicherungs-Direction, Versicherungs-Anträge gegen Hagelschlag aus unbeschränkter Gegend annehme. Schema's zu Declarationen und Saat-Register, so wie die Verfassungs-Urkunde, sind stets zu haben.

Liegnitz, den 24. März 1825. Leitgebel.

Anzeige und Empfehlung. Von den schönen Mailändischen Herren-Hüten habe ich eine neue Sendung erhalten, und empfehle diese elegante Kopfbedeckung zum möglichst billigen Preise ganz ergebenst. Liegnitz, den 24. März 1825.

J. A. Friemel, am kleinen Ringe No. 104.

Ball-Anzeige. Montag den 4. April, als am zweiten Oster-Feiertage, findet der letzte Ressourcen-Ball für dieses Winterhalbejahr statt. — Dies zur Benachrichtigung für die verehrten, besonders auswärtigen Mitglieder. Liegnitz, den 26. März 1825.

Die Ressourcen-Direction.

Verlorne goldene Kette. Es ist vor einigen Tagen eine goldene sogenannte Erbsenkette, ohngefähr $\frac{1}{2}$ Elle lang, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Verlorne Hühnerhündin. Dienstag den 22. d. Monats ist hier auf dem Ringe, eine weiße, mit großen und kleinen braunen Flecken und braunen Behängen gezeichnete Hühnerhündin, die auf den Namen Diana hört, und ein Halsband gezeichnet: Doctor Hanold No. 453, trägt, abhanden gekommen.

Der jetzige Besitzer dieser Hündin wird ersucht, sie in das Königliche Landräthliche Amt hieselbst, gegen eine angemessene Belohnung und Erstattung der etwanigen Auslagen, wieder abgeben zu wollen.

Liegnitz, den 25. März 1825.

Zu vermiethen. Im Hause sub No. 155. am Haynauer Thore ist eine Stube und daneben befindliche Werkstatt für einen Feuerarbeiter zu vermiethen, und zu Ostern oder Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen. In No. 68. am kleinen Ringe, ist der Mittelstock zu vermiethen, und kommende Johanni oder Michaeli zu beziehen. Liegnitz, den 24. März 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 23. März 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	97
dito	Kaiserl. dito - - - - -	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - - -	15$\frac{1}{6}$	—
dito	Banco-Obligations - -	—	90
dito	Staats-Schuld-Scheine -	91$\frac{1}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	100$\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42$\frac{1}{6}$	42
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4$\frac{1}{6}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	4$\frac{1}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe -	94$\frac{1}{4}$	—
	Disconto - - - - - -	—	4

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 25. März 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	6	6$\frac{6}{7}$	1	5	5$\frac{1}{7}$	1	4	10$\frac{2}{7}$
Roggen . .	—	20	6$\frac{6}{7}$	—	20	—	—	19	5$\frac{1}{7}$
Gerste . .	—	16	6$\frac{6}{7}$	—	16	—	—	15	5$\frac{4}{7}$
Hafer .	—	13	8$\frac{1}{7}$	—	13	1$\frac{5}{7}$	—	12	6$\frac{3}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)